

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 24

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Malesch!

Ohne Mann kommt der Haushalt ins Rutschen.

Das tönt, wenn ich es mir so besehe, wie der Refräng eines älteren Berliner Schlagers. Es ist aber keiner. Es ist eine Elegie mit chaotischen Untertönen.

Hausangestellte, die an einen von Männern dominierten Haushalt gewöhnt sind, nehmen ein Leben mit der Padrona allein einfach nicht ernst.

Schon am Morgen kommt der Kaffee spät und ein bißchen kalt auf den Laden, sozusagen mit der linken Hand serviert. Schließlich sind wir ja unter uns, nicht wahr.

Meine Schuhe stehen ungeputzt da. Fünf Paare putzt die Lucrezia anstandslos und sauber. Aber ein einziges Paar, — da lohnt sich's schon gar nicht anzufangen.

Die Zimmer sind um elf noch nicht recht fertig. Wozu auch? Die Männer kommen ja mittags nicht heim. Immerhin, jedes ist zur Hälfte gemacht, die Teppichecken sind in allen noch umgelegt, da liegt ein Staublappen, irgendwo ruht der Staubsauger mitten im Lokal und die Lucrezia spielt im Garten mit dem Hundeli, das man ja schließlich auch nicht immer allein lassen kann.

Ich war letzthin in Nordafrika und habe dort unter anderem ein arabisches Wort gelernt, das allein schon die Reise wert war, und das geeignet ist, eine Person meines ohnehin fragwürdigen Charakters noch vollkommen zu verderben. Es heißt «malesch!» und bedeutet, wenn mein eingeborner Uebersetzer richtig funktionierte, «Ach! Pfeif drauf!» Vielleicht ist es auch, wortgetreu genommen, etwas wüster, aber mein Araber war ein wohlerzogener Mann,

# Die Seite

und die Hauptsache ist ja, daß es dem Sinne nach stimmt.

Angesichts der ungeputzten Schuhe und der halbfertigen Zimmer sage ich also «malesch!» Ich weiß nicht, ob die Lucrezia so gut arabisch kann, wie ich, aber sie muß es irgendwie verstanden haben, denn wir sinken rapid von Stufe zu Stufe.

Am Mittag sitze ich allein am Esstisch, der auf einmal ganz ungewohnte Proportionen annimmt. Ich habe es mir immer wunderbar vorgestellt, einmal allein zu essen und dazu Zeitung zu lesen und gar niemandem ein gutes Beispiel geben zu müssen.

Die Zeitung lehnt an der Suppenschüssel (nach der Suppe gibt's Joghurt und Radieschen, denn wozu kochen, wenn die Signori nicht da sind?) und ich fühle mich wirklich herrlich ungeschoren und komfortabel. Immerhin fehlen trotz dem vielen Platz auf dem Tisch ein paar nützliche Gegenstände. Serviette ist zum Beispiel keine da. Wasser ist da, aber kein Glas. Den fehlenden Löffel hole ich mir aus dem Buffet. Aber im übrigen ... Was soll ich? Soll ich läuten? Die Lucrezia soll ungestört essen können. Soll ich aufstehen und mir das Zeugs holen? Ach was, schließlich gibt es Leute, die in der Wüste picknicken, und ich habe vor kurzem einen Kuskus von Hand gegessen. Wozu immer der ganze Zivilisationsballast? Malesch!

Am Abend ist mein Bett nicht abgedeckt. Nun, das kann ich selber. Es gab

Zeiten, wo ich jahrelang keine Lady war und alle Betten selber abdeckte. Also malesch.

Wir schlampen. Wir verpassen den Milchmann und die Gemüsefrau, wir vergessen, den Ochsnerkübel hinauszustellen und die Zeitung zu kaufen. Wir leben auf dem Mond. Es ist nett auf dem Mond.

Die Lucrezia sagt, es sei merkwürdig, je weniger man zu tun habe, desto weniger habe man Lust, überhaupt noch irgendetwas zu tun.

Das ist eine alte Wahrheit, die sich mir auch schon aufgedrängt hat.

Nun, ich weiß, sobald die Männer wieder da sind, wird keine Serviette mehr fehlen. Besonders dem Signore fäte man so etwas nicht an.

Nur Männer werden gut bedient. Drum sind Junggesellenhaushalte meist so vorbildlich geführt.

Unsereiner aber schlampst sich friedlich durch diese leise regnerischen Frühlingsstage, wo rechte Leute eine Putzete veranstalten.

Man sollte — — —

Ach, malesch!

Bethli

## Der leere Bügel

Alles im Leben ist relativ. Im landläufigen Sinn heißt das ungefähr: es kommt immer drauf an, ob's dem Nachbarn passt oder ob es einem an den eigenen

**In St. Gallen:**  
NEU ERÖFFNET  
**«Im Portner»**  
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 29744  
Bes.: Hans Buol-de Baut  
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)

Das gediegene Restaurant

**In Zürich:**  
Petit cadre, grande cuisine  
b. Bellevue (Schiffflände Nr. 20)  
Hans Buol-de Baut, Tel. 327123



Ein Sportler ohne Mannli-Traubenzucker ist wie ein Velo ohne Pumpel!

**Mannli**  
der reine Traubenzucker  
geht sofort direkt ins Blut

**HELVETIA**  
Es gibt keine bessere!

**Rössli-Rädi**  
nur im Hotel Rössli Flawil Hans Gauer

**HOTEL St. Gotthard BERN**  
beim Bahnhof

Vorzüglich geeignet für kürzere oder längere Aufenthalte. Sehr ruhige Zimmer mit modernem Komfort.  
Tel. (031) 21611 G. Salis-Lüthi

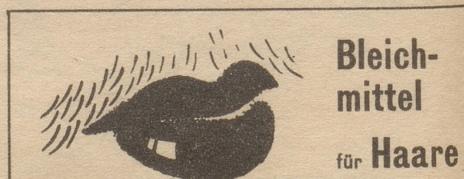


**ARISTO**  
WEISFLOG'S EIERCOGNAC

ist ein hochwertiges, feines Eierpräparat von bester Wirkung und vorzüglichem Geschmack

Erhältlich in Drogerien, Apotheken und Spezialgeschäften

**Hotel Freihof - Schloßbar**  
Rapperswil  
Alle Zimmer mit fließendem Wasser Vorzügliche Küche!  
Größter P-Platz  
Bes.: Jos. Meier



**Bleichmittel für Haare**

auf Gesicht, Armen und Beinen. Wo immer Sie wollen, werden die Haare aufgehellt und unsichtbar, mit LITE von Nestle-Le Mur, dem einzigartigen Bleichmittel in Cremeform mit Nährschutzöl. Unschädlich und sehr bequem.

Preis Fr. 7.75 inkl. St. bei Ihrem Coiffeur, Drogisten oder direkt von der Novavita AG, Postfach Zürich 27, gegen Nachnahme oder Voreinzahlung auf Postcheck VIII 22581.

**Körpulen?**  
KERNOSAN N°10  
KRÄUTER-TABLETTEN  
bauen Fettansatz ab Fr. 2.-u.4.-

**KRAUTER-KERN**